

Arian Leka  
Ein Buch Ein Meer

RanitzDruck 17





Arian Leka

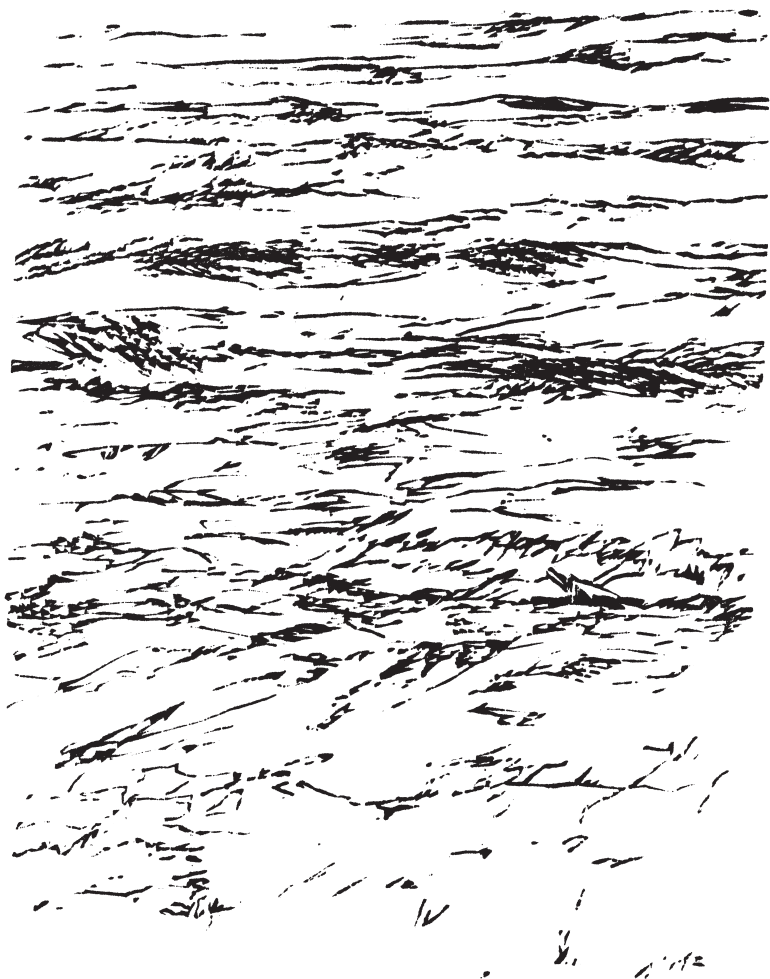
Ein Buch Ein Meer

Gedichte

Aus dem Albanischen  
übersetzt von  
Lindita Arapi  
Loreta Schillock

Edition Thanhäuser





...

Deti kishte qenë, deti,  
plasa mes librave të trashë në bibliotekë  
ku syrin mbërtheva për të parë botë.  
Dhe pyeta paraardhësin. Thjesht:  
– Jam vetëm? Kam shokë? Ç’ka qenë përtej detit?  
Ç’vjen më pas? Përse nuk hedhim rrënjë në tokën e thatë?  
Krejt e kotë limfa...? Bitumi...? Rrëshira...?

Kishte mbërritur deti  
Banor i parë, lëng mes kockash të thara.

– Ata që punojnë në det do mbajnë tokën në krahë. Të tjerët  
nga bregu do gjykojnë ç’që e mbrapshta dhe e mira. Gjykimi  
është punë. Dhe kush gjykon jeton gjatë.

*Vivere necesse est. Navigare non est necesse,*

foli statuja pa krahë teksa shihte dallgë. Në dorën e djathtë  
mbante rremin e thatë dhe në të majtën një çelës ku pikon  
frika që herë herë zëvendëson skeptrin...

...

Das Meer ist es gewesen, das Meer.  
Ich bemühte mich zwischen dicken Büchern in der Bibliothek  
die Welt zu sehen.  
Und fragte meine Ahnen. Einfach:  
Bin ich allein? Habe ich Freunde? Was gibt es hinter  
dem Meer?  
Was kommt danach? Warum schlagen wir keine Wurzeln auf  
trockener Erde?  
Sinnlos die Lymphbahnen der Bäume...? das Bitumen...?

Das Meer erschien.  
Erster Bewohner, Flüssigkeit zwischen trockenen Knochen.

– Die, die im Meer arbeiten werden, tragen die Erde auf ihren  
Schultern. Die anderen werden vom Strand aus über das  
Niederträchtige und das Gute nachdenken. Und wer  
nachdenklich ist, lebt lange.

*Vivere necesse est. Navigare non est necesse,*

sprach die Statue, während ihr Blick den Wellen galt. In der  
rechten Hand das trockene Ruder haltend und in der linken  
einen Schlüssel, von dem Angst tropft, die ab und zu das  
Zepter ersetzt...

## Vetëm det

vetëm det është vetëm det  
çdo gjë që ka gojë dhe nuk flet  
është det  
çdo gjë që ulet e ngrihet bie dhe fshihet  
është det  
çdo gjë që hesht e këlthet  
është prapë det.

det është det  
çdo gjë e lehtë  
që mbi det notoi  
dhe ajo që mbytet në jetë  
pavarësisht se çka qenë  
dikur  
do jetë det  
prapë det.

det – atdhe i lëngët që s'rrri mirë në hartë.



## **Allein Meer**

Allein das Meer ist Meer  
Alles was einen Mund hat und nicht redet  
Ist Meer  
Alles was landet und aufsteigt fällt und schwindet  
Ist Meer  
Alles was schweigt und kreischt  
Ist wiederum Meer.

Das Meer ist Meer  
Allesamt luftig  
Schwimmend aufs Meer hinaus  
Und das Untergegangene im Leben  
Gleich was es irgendwann war  
Wird Meer  
Nochmals Meer sein.

Liquides Vaterland in Bewegung auf der Landkarte.

## Zanafilla e detit

U vonove dhe unë pyeta kush . . . :

– I kujt do të jetë vallë ky det kaq i ri?

Varkat e vogla flinin përmbys me rremat nën gushë.

Me cjep të dobët ndërzeheshin dallgët dhe pillnin mërzi.

Fëmijët kokulur e dinin përgjigjen.

Dhe kishte dy mundësi:

– Deti është formuar nga djersa, thuhej në shkolla.

– Është formuar nga lotët, ngulmoje ti.

## Ursprung des Meeres

Du hast dich verspätet . . . und ich fragte wer . . . :

– Wem gehört ein so junges Meer?

Die kleinen Boote schliefen gekentert mit Rudern unterm Hals

Mit zierlichen Ziegenböcken paarten sich die Wellen und  
gebaren Trübsinn.

Die Kinder schüchtern, wußten die Antwort.

Und es gab zwei Möglichkeiten:

– Das Meer wurde vom Schweiß geschaffen, wurde in der Schule  
gesagt.

– Von den Tränen, beharrtest du.

## Durrës, mëngjes

Trokit në ujë kur portat janë thyer.  
Qiparisat mësojnë tempujt si rrihet drejt.  
Levanda tregojn se diçka qe gënjyer  
Te fruti gjysëm syth gjysëm lule në degë.

Qyteti fle, flinte. Jeta ngre krye si  
Bar mes betonit të kalatës.  
Lagjet detare hedhin zare me yje.  
Lidhur me zinxhirë pas tokës, në pritje të dopjo gjashtës.

Jek në kuverta! Jek në hambar.  
Në mejhane, në tavernat detare jek!

Dehje të trishta. Dhunë. Epshe. Gabime të vogla.  
Pendesa të ndyra. Faje larë e fërkuar me peshk.

Tradhtitë përgjumen ende në fytyra,  
Kthehen në shpirtin tonë gjithë kujdes.  
Njëloj si macet pas orgjisë shkelin butë  
Mbi qelqet e thyer . . .

Në viset detare nuk ka të humbur, as fatkeqë.  
Ka të gënjyer.

## Durrës morgens

Klopf ins Wasser, wenn die Tore entzweit sind.  
Die Zypressen lehren die Tempel, wie gerade zu stehen sei.  
Lavendel beichten die Lüge  
der Frucht, halb Sproß und halb Blume in Gerte.

Die Stadt schläft, schlief. Das Leben sprießt wie  
Gras zwischen Beton der Mole.  
Die Küstenstadtviertel spielen Würfel mit Sternen.  
Gebunden mit Ketten an der Erde, in Erwartung des  
Sechserglücks.

Unentschieden auf dem Schiffsdeck. Unentschieden im  
Lagerraum.  
In Kneipen, in Küstentavernen gleichermaßen.

Trister Rausch. Gewalt. Lust. Kleine Fehler.  
Widerwärtige Reue. Sünden abgeschrubbt mit Fisch.

Der Ehebruch, noch schlaftrunken in Gesichtern  
Kehrt in unserer Seele behutsam,  
Gleich wie die Katze nach Orgien schleicht er sanft  
Über die zerbrochenen Gläser . . .

In Küstengegenden gibt es keine Verlorenen, keine  
Unglückseligen.  
Nur Betrogene.

## Përfytyrime deti

Deti mbret, deti grua, deti gjumë, deti mister dhe deti i  
fshehur në guaska . . . ;  
deti lule me erë, deti gozhdë, deti i tërhequr për hunde dhe  
deti shtrat . . . ;  
deti dhurues, deti letër, deti i butë dhe deti i zgjebosur sa ta  
kruash me karrem . . . ;  
deti i zemëruar, det pelerin, det tryezë gostish deti gur i  
lëngët sakrifimesh . . . ;  
deti besim, deti i skamur, deti i shenjtë, deti pagan, deti  
hamall dhe deti varr . . . ;  
deti dashnor, deti tërmet, deti kufi, deti dyshues,  
deti mur, deti djep, det i ndarë nga toka nga qielli dhe ujërat,  
deti valltar . . . ;  
det i rrezikshëm, dhe deti që njohu erërat e ngrohta dhe deti i  
ftohtë me fare pak plankton . . . ;  
det që ul kokën dhe pranon, deti që lan duart e gjakosura,  
det që fsheh dallgë . . . ;  
deti veçim, izolim, deti që u hap, deti dorë, deti muzikë  
bashkë me detin urë,  
det helmuesi shembet para syve tanë dhe zë nën vete kolona  
përfytyrimesh.

## Vorstellungen vom Meer

Das Meer König, das Meer Frau, das Meer Schlaf, das Meer –  
geheimnisvoll und das Meer versteckt in Muscheln . . . ;  
Das Meer – duftende Blume, das Meer – Nagel, das Meer –  
Bett . . . ;  
Das Meer – schenkend, das Meer Papier, das weiche Meer und  
das krätziges Meer, das man mit Rudern kratzen kann . . . ;  
Das zornige Meer, das mantelige Meer, das Meer – Tisch fürs  
Gastmahl, das Meer flüssiger Stein der Aufopferungen . . . ;  
Das Meer – Vertrauen, Heilig, Heidnisch, Grab . . . ;  
Das Meer – Geliebter, Erdbeben, Grenze, Zweifel,  
Das Meer – Mauer, Wiege, getrennt von der Erde, vom  
Himmel, und andere Gewässer, tänzelnd . . . ;  
Das gefährliche Meer, das Meer, das die warmen Winde  
kannte, und das kalte Meer mit sehr wenig Plankton . . . ;  
Das beugsame, widerspruchslose Meer, und das blutige Meer,  
das Meer, das zwischen den Wellen alles versteckt . . . ;  
das Meer Isolation, eingeschlossen, das Meer, das sich öffnet,  
das Meer – Musik zusammen mit dem Meer als Brücke,  
Das giftende Meer bricht vor unseren Augen zusammen, und  
begräbt unter sich unendliche Säulen von Vorstellungen.

